

Paradoxe Erlebnisse

Georg Gartz und Fee Podgurski in der Simultanhalle

Georg Gartz und Fee Podgurski machen in der Volkhovener Simultanhalle auf einer sieben mal sieben Meter großen Fläche sichtbar, wie „einfach“ es ist, einen Raum zu verwandeln. Ein feingegliedert Anstieg ist entstanden und bringt die Empore in der Halle zum Verschwinden. Das macht die Simultanhalle weit und weitet die Phantasie: läßt eine Bewegung errahnen, ein Zelt, ein rotes Meer.

Wichtig für beide Künstler war, daß kein neuer Körper im Raum entstehen, sondern der Raum „ganz“ bleiben sollte. Das Seherlebnis wirkt dabei in Paradoxien: Man sieht ein quadratisches Format und sieht doch eher ein Rechteck; man erkennt, daß dem Raum Fläche weggenommen wurde, und das läßt ihn größer erscheinen. Das aus vielen Bögen zusammengeklebte rotbemalte Papier zeigt zahlreiche Knitterfalten und kleine malerische Elemente, die allesamt dazu beitragen, die große Fläche sanft und nah erscheinen zu lassen.

Das Licht moduliert dabei die Farbe im Wechsel der Tageszeiten oder des abendlichen Kunstlichtes.

Es geht nicht um verschlüsselte Bedeutungen, vielmehr um Raumerleben, Lichterleben, freies Assoziieren. Sozusagen als eine „zweite Ebene“ erschließt sich beim Betreten der hinter dem roten Anstieg liegenden Empore eine zweite, vorher nur geahnte Fläche: ein begehbares Blau, das allerdings den Schritt verunsichert. Die zunächst (monumentale) Sicht von unten nach oben dreht sich um und entlarvt die Konstruktion des ganzen „Kunstgebildes“. Die Art, in der Georg Gartz und Fee Podgurski in der Simultanhalle malerische Mittel für die Verwandlung einer großen Raumsituation einsetzen, beweist eindrucksvoll, daß „große“ Wirkungen durchaus mit ganz sparsamen Mitteln erzielt werden können. (j.k.)

Simultanhalle, Volkhovener Weg 209 – 211, Mi. – Fr. 17 – 19, Sa. – So. 14 – 17 Uhr; bis 15. November.

Die, 10.11.92

K STA